

eine sorgfältig gedruckte Teilfaksimileausgabe vor. Sie enthält im Originalformat 12,5 x 16 cm das vollständige Kalendarium und 16 Seiten des Gebetsteils. Die 24 Monatsbilder des Kalendariums schildern in der realistischen Art Pieter Bruegels das Leben und Treiben der Bauern und der adeligen Grundherren im Ablauf des Jahres. Der Gebetsteil ist mit drei ergreifenden Meditations- und Andachtsbildern geschmückt, wie sie das Spätmittelalter liebte. Neben diesen ganzseitigen Miniaturen findet man hier reizvolle Initialen mit figürlichen und szenischen Motiven. Die Herausgeber haben die Handschrift feinfühlig und gewissenhaft kommentiert. Sie informieren über Wesen und Geschichte der Stundenbücher und erläutern die Texte und den Buchschmuck. Ein Glossar der Fachbegriffe erleichtert dem Leser das Verständnis ihrer Untersuchungen, eine Auswahlbibliographie ermöglicht ihm weiterführende Studien. Gö

Elizabeth Wainwright: Studien zum deutschen Prozessionsspiel. Die Tradition der Fronleichnamsspiele in Künzelsau und Freiburg und ihre textliche Entwicklung. (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 16.) München 1974. 292 S.

Diese Freiburger Dissertation ist eine solide philologische Arbeit, die sich an den Fachwissenschaftler wendet. Andere Arbeiten weiterführend, untersucht die Verfasserin den Einfluß von Prozession und Fronleichnam auf den besonderen Charakter dieser Spiele, ebenso die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kirchlichen Voraussetzungen. Sie zeigt im Detail die Abhängigkeit und Selbständigkeit des jeweiligen Spiels und seine Entwicklung. Wer sich mit der hohenlohisch-fränkischen Literatur beschäftigen und gleichzeitig das spätmittelalterliche Drama kennenlernen will, wird vieles finden, was auch für den Laien von Gewinn ist. *Walter Hampele*

Klaus Arnold: Johannes Trithemius (1462-1516). Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg. Hg. von Th. Kramer. Bd. XXIII. 1971. 319 S.

Arnold nennt sein Werk ein monographischer Versuch einer Bio-Bibliographie. Das literarische Werk des Trithemius steht im Mittelpunkt: der Schriftsteller im Dienste der monastischen Reform, der Theologe, der Geschichtsschreiber; aber auch bisher weniger beachtete Tätigkeiten werden genauso sorgfältig berücksichtigt: der Literaturhistoriker, der Büchersammler, der asketische Schriftsteller. Die Biographie arbeitet aus den Quellen, das ist ihre Stärke. Angestrebt wird eine Gesamtschau des Lebens und Wirkens dieses hervorragenden Vertreters des deutschen Humanismus, die dann durch Detailforschungen noch ausgefüllt werden soll. Neben dem Werk kommt aber auch der Mensch Trithemius nicht zu kurz. In dieser bewegten Zeit des Spätmittelalters sicher kein Einzelfall, aber ein Sonderfall; Trithemius versucht, den Humanismus mit dem Streben nach klösterlicher Reform zu verbinden. In einer Zeit des Zerfalls der klösterlichen Zucht sieht er im Klosterleben eine ideale Verbindung von Wissenschaft und Frömmigkeit. Bei ihm ist auch kein Abrücken vom Mittelalter zu spüren, weltliche Bildung ist für ihn eine Vorstufe für das Studium der Hl. Schrift. Dieses als Dissertation an der Universität Würzburg entstandene Werk bietet zu dem bisher gesagten auch noch eine gute Übersicht über die bisherige Forschung. Ein Verzeichnis der Werke ist im Anhang I beigefügt. Anhang II bringt einen chronologischen Überblick über die 250 bisher gekannten Briefe unter Angabe des Druckortes bzw. der handschriftlichen Überlieferung. Ein Anhang III befaßt sich mit den Bildnissen des Trithemius. Ein gutes Literaturverzeichnis und ein Register schließen das Werk ab. Zi

Ulrich Bubenheimer: Consonantia Theologiae et Iurisprudentiae. Andreas Bodenstein von Karlstadt als Theologe und Jurist zwischen Scholastik und Reformation. Tübingen 1977. 335 S.